

# 5. Tag der Allgemeinmedizin



Spezialisiert auf den ganzen Menschen



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Institut für Allgemeinmedizin



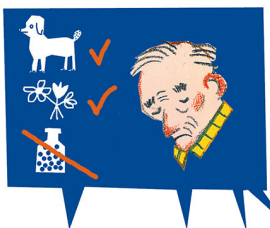
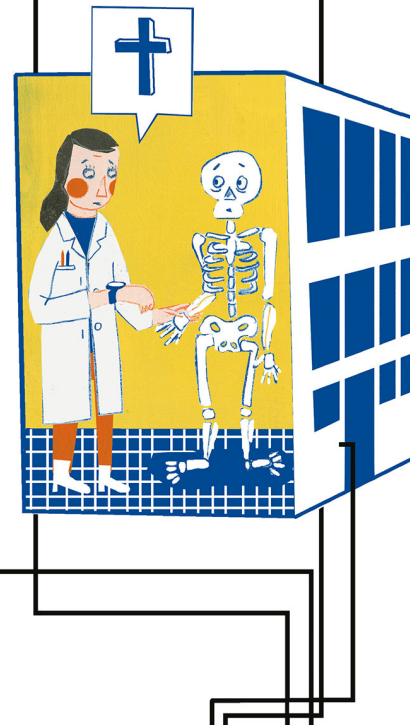
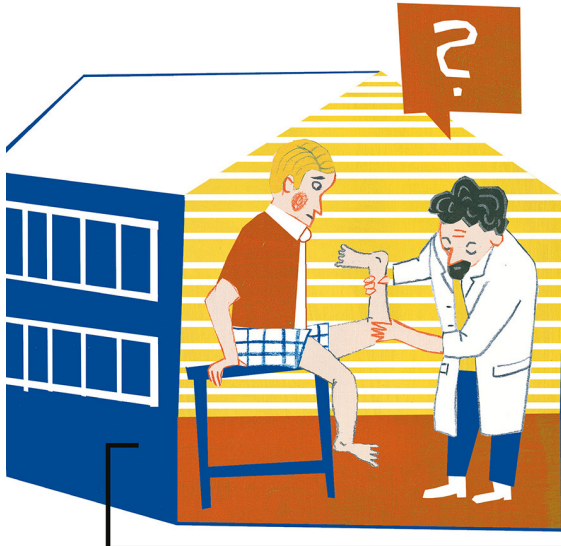
31.10.2015  
UKE Hamburg

9:00 - 16:30 Uhr  
Campus Lehre, N55



Anmeldung  
bis zum 30.09.2015  
[www.uke.de/TdA](http://www.uke.de/TdA)

Kontakt: Thomas Kloppe  
Institut für Allgemeinmedizin, UKE  
Tel: 040 7410 56479  
Fax: 040 7410 53681  
[tda@uke.de](mailto:tda@uke.de)



Der Tag der Allgemeinmedizin (TdA) ist an vielen Universitäten fester Bestandteil der allgemeinmedizinischen Fortbildungsangebote.

Der TdA bietet in Workshops unabhängige Fortbildungen für das gesamte hausärztliche Praxisteam an. Die Workshops sind explizit als Mitmach-Seminare konzipiert und bieten Gelegenheit, Wissen und praktische Fertigkeiten aufzufrischen und Neues einzüben.

Wir laden Sie herzlich ein.



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Praxisteams,



dieses Jahr findet zum fünften Mal der Hamburger Tag der Allgemeinmedizin statt. Im vorigen Jahr freuten wir uns sehr über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und viele wertvolle, die allgemeinmedizinische Profession weiter voranbringende Beiträge, die einen lebhaften Austausch ermöglichten. Das Fortbildungskonzept „Tag der Allgemeinmedizin“ richtet sich an das **gesamte Praxisteam** und ist fester Bestandteil allgemeinmedizinischer Fortbildungsangebote vieler Universitäten in Deutschland. In Hamburg ist es eine praxisnahe Ergänzung zur etablierten Hausärztlichen Fortbildung, die das Institut für Allgemeinmedizin gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern seit Jahren sehr erfolgreich anbietet. Besonders freut uns daher der wachsende Zuspruch unter den Medizinischen Fachangestellten, die für den Praxisalltag ein nicht wegzudenkendes Fundament bilden. Für Sie haben wir dieses Mal ein besonders attraktives Angebot zusammengestellt.

Patientinnen und Patienten mit komplexen Beschwerden, schwierige diagnostische Herausforderungen, sowie die Differenzierung zwischen „wahren“ technisch-pharmakologischen Fortschritten und Scheininnovationen gehören zu Ihrem Praxisalltag. Zusätzlich stellt die Kommunikation in schwierigen und fordernden Beratungssituationen hohe Anforderungen an Sie und Ihr Team. Diesen und vielen anderen Herausforderungen wollen wir uns auch diesmal wieder widmen, um gemeinsam Lösungsstrategien für das gesamte Praxisteam zu entwickeln.

Abrunden möchten wir das Fortbildungsangebot mit unserer inzwischen etablierten interaktiven **Mittagsveranstaltung: Gemeinsame Diagnosefindung anhand von Fallbeispielen aus der Praxis.**

Ich freue mich sehr, Sie und Ihr Team im Namen des gesamten Instituts zum fünften Tag der Allgemeinmedizin **am Samstag, den 31. Oktober 2015** einladen zu dürfen.

Der Tag der Allgemeinmedizin bleibt eine **unabhängige Veranstaltung ohne Sponsoring**. Daher müssen wir eine Teilnahmegebühr erheben, die die Kosten des Veranstaltungsorts, der Bewirtung und der Workshopmaterialien abdeckt.

Alle Details zum Tag der Allgemeinmedizin finden Sie in diesem Heft sowie auf [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda).

Wir freuen uns sehr auf einen anregenden und geselligen Austausch!

Ihr



**Prof. Dr. med. Martin Scherer**

Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin

# Hinweise zur Organisation

## Tagungsort

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg, Campus Lehre, Gebäude N55, Hörsaal (EG) und Seminarräume, sowie weitere Räume auf dem Gelände. Der Tagungsort ist ausgeschildert. Einen Lageplan finden Sie am Ende des Programmhefts und auf [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda).

## Anmeldung

Bitte füllen Sie **pro Person** ein Anmeldeformular **bis zum 30. September 2015** aus.

- a) online: [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda) (bevorzugt)
- b) E-Mail: [tda@uke.de](mailto:tda@uke.de)
- c) Fax: 040 7410 53681

---

*Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Bitte geben Sie immer auch einen 2. und 3. Wunsch an. Sie erhalten nach erfolgter Buchung der Teilnahmegebühr und nach Anmeldeschluss eine schriftliche Anmeldebestätigung mit den für Sie reservierten Workshop-Angeboten. **Spätestens bis zum 15. Oktober.***

---

## Ansprechpartner

- ➔ **Thomas Kloppe**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin  
UKE Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52 / W37, 20246 Hamburg,  
E-Mail: [tda@uke.de](mailto:tda@uke.de), Tel.: 040 - 7410 56479 (Fax: 53681)

## Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Tag (inklusive Verpflegung) beträgt:

- ➔ 70,00 € für Hausärztinnen und Hausärzte
- ➔ 50,00 € für Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten
- ➔ 35,00 € für Arzthelfer/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Interessierte
- ➔ Kostenlos für Medizinstudierende und Auszubildende

---

*Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich, die Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung zu überweisen. Eine Erstattung der Gebühr kann nur erfolgen, wenn Sie Ihre Anmeldung bis zum **23. Oktober 2015 schriftlich stornieren.***

---

## Kontoverbindung

- Empfänger: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
BIC: HASPDEHHXXX (Hamburger Sparkasse)  
IBAN: DE27 2005 0550 1002 1533 00  
Verwendungszweck: **1238/014 + Vor- und Nachname (von allen Personen – sehr wichtig!)**

## Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wurde bei der Ärztekammer Hamburg zur Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung (8 Punkte Kat. A) angemeldet. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie vor Ort.

**Bitte bringen Sie Ihren Barcode mit.**



# 5. Hamburger Tag der Allgemeinmedizin

Samstag, 31. Oktober 2015, UKE, Campus Lehre – N55

08:00 – 09:00	<b>Anreise, Anmeldung, Kaffee und Croissants</b>
09:00 – 09:30	<b>Begrüßungsplenum</b> ➔ Aktuelles aus dem Institut für Allgemeinmedizin ➔ Organisatorisches
09:45 – 11:45	<b>Workshops (120 min)</b>
11:45 – 12:45	<b>Mittagsbuffet</b>
12:45 – 13:45	<b>Interaktives Plenum</b> ➔ Gemeinsame Diagnosefindung anhand von Fallbeispielen aus der Praxis
13:45 – 14:15	<b>Kaffeepause</b>
14:15 – 16:15	<b>Workshops (120 min)</b>
16:15 – 16:45	<b>Ausklang im Foyer</b>

## Ganztägige Informationsstände

- Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V. (DEGAM)
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE) e.V.
- Diakonie Hamburg – SeniorPartner
- Hausärztliche Fortbildung Hamburg (HFH)
- HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft
- Institut für Allgemeinmedizin, Hamburg (IFA)
- Krebsinformationsdienst (KiD)
- Mein Essen zahl ich selbst - Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte (MEZIS)
- Netzwerk Junge Allgemeinmedizin Hamburg (NJAH)
- Verband medizinischer Fachberufe e.V.

# Programmübersicht

Workshops am Vormittag, 09:45 – 11:45 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

- P01 **Häufiges an der Haut in der Praxis (identisch mit P21)**  
*Priv.-Doz. Dr. med. Marc Alexander Radtke*
- P02 **Diabetische Füße gehen durch die Praxis... (identisch mit P13)**  
*Sabina Bülders*
- P03 **Was Sie schon immer über Tapen wissen wollten – eine Information für Einsteiger mit praktischen Übungen**  
*Stefan Patra, N.N.*
- P04 **Der Umgang mit dem schwierigen Patienten**  
*Iris Schluckebier*
- P05 **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (identisch mit P14)**  
*Dr. med. Anne Kamphausen, Jasper Killat*
- P06 **Kunstfehler GLEICHBEHANDLUNG! Was muss im Praxisalltag, im Krankenhaus, in den Behandlungsteams, im Medizinstudium geschehen, damit schichtbedingte Benachteiligungen von Patienten ausgeglichen werden? Brauchen wir eine „Klassenmedizin“?**  
*Dr. med. Bernd Kalvelage*
- P07 **Symptom Schwindel: Nützliche Systematik & Strategien zum Management anstatt selbst zu „schwindeln“**  
*Dr. med. Joystone Gbadamosi, Gesche Ketels*
- P08 **Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen – ein interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (identisch mit P18)**  
*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim, Laura Brammer*
- P09 **Qualitätsmanagement (QM) für die Hausarztpraxis – dank QM fit für die Zukunft: HzV, DMP, Lehr- und Weiterbildungspraxis**  
*Dr. med. Harro Böckmann, Dr. med. Detlef Niemann*
- P10 **Behandlung chronischer Wunden in der Praxis**  
*Dr. med. Karl-Christian Münter, Dr. med. Stephan Fuchs*
- P11 **Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange? (identisch mit P16)**  
*Frederike Grube, Britta Tetzlaff*
- P12 **Hinsehen – Wahrnehmen – Handeln: Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (gekoppelt mit P22 – nur zusammen buchbar)**  
*Iris Hannig-Pasewald, Kristina Lühr*

➔ Nur für Hausärztinnen und Hausärzte (H)

- H01 **Vergiften oder heilen – die Last der Polypharmakotherapie**  
*Dr. med. Hans-Otto Wagner*
- H02 **Was Sie schon immer über Ultraschall des Abdomens wissen wollten**  
*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*
- H03 **Schulter, Hüfte und Knie – die Untersuchung der großen Gelenke**  
*Dr. med. Nicolai Borkowski*
- H04 **Allgemeinmedizinische Aspekte der Rechtsmedizin: Leichenschau, Todesursachenklärung, Angehörigenbetreuung, postmortale Gewebespende, klinische Rechtsmedizin**  
*Dr. med. Birgit Wulff, Dr. med. Ann-Sophie Schröder*
- H05 **Mechanische Diagnostik und Therapie (nach Robin McKenzie) – ein praxistaugliches Konzept der Physiotherapie zu pragmatisch-leitliniengerechtem Vorgehen für Hausärzte beim Kreuzschmerz (gekoppelt mit H10 – nur zusammen buchbar)**  
*Mathias Rosenbaum, Dr. med. Frank Stüven*
- H06 **Sprachtherapeutische Diagnostik und Intervention bei Kindern und Erwachsenen**  
*Prof. Annette Baumgaertner PhD, Prof. Annette Fox-Boyer PhD*

➔ Nur für Medizinische Fachangestellte (M)

- M01 **Kommunikation im hausärztlichen Team – Feedback- und andere „schwierige“ Gespräche**  
*Dres. rer. hum. biol. Heike Hansen, Nadine Pohontsch, Marion Eisele*
- M02 **Systemisch nachgefragt: humorvoll, geradeaus, unerschrocken (identisch mit M03)**  
*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*
- 

Workshops am Nachmittag, 14:15 – 16:15 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

- P13 **Diabetische Füße gehen durch die Praxis... (identisch mit P02)**  
*Sabina Bülders*
- P14 **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (identisch mit P05)**  
*Dr. med. Anne Kamphausen, Jasper Killat*
- P15 **Lachen ist gesund – Humor als Stressbewältigung im Praxisalltag**  
*Jan-Rüdiger Vogler*
- P16 **Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange?**  
*Frederike Grube, Britta Tetzlaff*
- P17 **Praxispartner zum Thema Demenz – Versorgungsstrukturen in Hamburg**  
*Kirsten Prehm, Katharina Dahl*

- P18 **Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen – ein interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (identisch mit P08)**  
*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim, Laura Brammer*
- P19 **Das kleine „1x1“ der Naturheilverfahren**  
*Dr. med. Dominik Ahlquist*
- P20 **Terminmanagement**  
*Iris Schluckebier*
- P21 **Häufiges an der Haut in der Praxis (identisch mit P01)**  
*Priv.-Doz. Dr. med. Marc Alexander Radtke*
- P22 **Hinsehen – Wahrnehmen – Handeln: Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (gekoppelt mit P12 – nur zusammen buchbar)**  
*Iris Hannig-Pasewald, Kristina Lühr*
- P23 **Bonus: Die Geburt der modernen Medizin – Rundgang durch das Medizinhistorische Museum Hamburg**  
*Dr. med. Doris Fischer-Radizi*
- ➔ Nur für Hausärztinnen und Hausärzte (H)
- H07 **Wie bringe ich den richtigen Patienten (z.B. Berufstätige) zur richtigen Zeit in die richtige Rehabilitation – Tipps und Tricks**  
*Dr. med. Stephan Fuchs*
- H08 **Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen**  
*Dr. med. Stefan Schmiedel*
- H09 **Kommunikation im hausärztlichen Team – Feedback- und andere „schwierige“ Gespräche**  
*Dres. rer. hum. biol. Heike Hansen, Nadine Pohontsch, Marion Eisele*
- H10 **Mechanische Diagnostik und Therapie (nach Robin McKenzie) – ein praxistaugliches Konzept der Physiotherapie zu pragmatisch-leitliniengerechtem Vorgehen für Hausärzte beim Kreuzschmerz (gekoppelt mit H5 – nur zusammen buchbar)**  
*Mathias Rosenbaum, Dr. med. Frank Stüven*
- H11 **Was Sie schon immer über Ultraschall des Abdomens wissen wollten**  
*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*
- H12 **„Let’s talk about sex“ – Patienten/-innen in Fragen der sexuellen Gesundheit beraten**  
*Dr. med. Thomas Buhk, Helga Neugebauer*
- ➔ Nur für Medizinische Fachangestellte (M)
- M03 **Systemisch nachgefragt: humorvoll, geradeaus, unerschrocken (identisch mit M02)**  
*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*
- M04 **EKG - Basics der Durchführung und Interpretation**  
*Sabrina Lemke, N.N.*



## Workshopbeschreibungen

Workshops am Vormittag, 09:45 – 11:45 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

P01

### **Häufiges an der Haut in der Praxis (identisch mit P21)**

*Priv.-Doz. Dr. med. Marc Alexander Radtke*

Die Präsentation von Symptomen im Bereich der Haut ist in der Hausarztpraxis ein häufiger Beratungsanlass. Obwohl gerade die äußere Haut ein der Diagnostik leicht zugängliches Organ ist, stellt die Einordnung, formale Beschreibung und Differentialdiagnostik nicht selten ein Problem dar, nicht zuletzt auch bei der Frage nach Malignität.

Im Workshop sollen die häufigsten Hauteffloreszenzen besprochen und ihre differenzialdiagnostische Abgrenzung gemeinsam erarbeitet werden. Dabei soll besonders auf ältere Menschen fokussiert werden.

Auch Grundzüge dermatologischer Therapieprinzipien und die Schnittstelle zur dermatologischen Praxis werden thematisiert.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und Diskussion*

P02

### **Diabetische Füße gehen durch die Praxis... (identisch mit P13)**

*Sabina Bülders*

Jeden Tag „durchlaufen“ viele Patienten die Arztpraxis. Was verbirgt sich in den Schuhen der Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2? Wie sind die unterschiedlichen Symptome bei einer pAVK und Neuropathie? Durch ein Fallbeispiel und Bilder wird der Diabetische Fuß verständlicher. In einem Workshop gibt es die Möglichkeit, die Diagnostik mit der Stimmgabel, Monofilament und Tiptherm zu erlernen, Fußpulse tasten und dopplern, sowie die ABI Messung durchzuführen.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat und praktische Übungen*

P03

### **Was Sie schon immer über Tapen wissen wollten – eine Information für Einsteiger mit praktischen Übungen**

*Stefan Patra, N.N.*

Der Workshop soll eine erste Einführung zum Thema "Tapen" bieten. Der Wirkansatz und die Geschichte des Tapens werden vorgestellt und es wird gezeigt, bei welchen Beschwerden und Erkrankungen es ergänzend sinnvoll ist. Natürlich wird auch der Bezug zur Praxis hergestellt: Wie ist der konkrete Ablauf, wie viel Zeit wird benötigt? Und auch das Thema Abrechnung wird angesprochen. Schließlich werden einige Standardindikationen wie Aktivierung, Detonisierung und Schmerzreduktion demonstriert und die Teilnehmer/-innen können erste eigene Erfahrungen mit dem Tapen sammeln.

*Didaktische Umsetzung: Begleitendes Referat + Hands-On-Übungen für unterschiedliche Krankheitsbilder*

P04

### **Der Umgang mit dem schwierigen Patienten**

*Iris Schluckebier*

Was bedeutet eigentlich „schwierig“? Wie entsteht diese Situation und was macht sie so schwierig für einen selber? Die richtige Kommunikation in diesen herausfordernden Momenten und die richtige Reaktion, werden wir gemeinsam trainieren. Wie gewinne ich mit der richtigen Gesprächstechnik die Situation für mich, so dass beide Seiten (Patient und Praxisteam) zufrieden aus der Situation gehen? In Gruppenarbeiten werden Fallbeispiele aus der Praxis diskutiert und entschärfende „Werkzeuge“ erlernt – nicht nur im Praxisalltag brauchbar!

*Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag, „Geschichten aus dem Alltag“, Diskussion und Übungen im Plenum*

P05

### **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (identisch mit P14)**

*Dr. med. Anne Kamphausen, Jasper Killat*

Theoretische Einführung und Auffrischung in den leitliniengerechten Basic Life Support (BLS) und Advanced Cardiac Life Support (ACLS) nach den aktuellen Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) von Oktober 2015. Im Anschluss werden Beispiele aus dem Alltag mit dem Schwerpunkt BLS praktisch geübt.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate und praktische Übungen*

P06

### **Kunstfehler GLEICHBEHANDLUNG! Was muss im Praxisalltag, im Krankenhaus, in den Behandlungsteams, im Medizinstudium geschehen, damit schichtbedingte Benachteiligungen von Patienten ausgeglichen werden? Brauchen wir eine „Klassenmedizin“?**

*Dr. med. Bernd Kalvelage*

Der Medizinbetrieb ist sozial selektiv. „Unterschicht-Patienten“ werden mit ihrem Anderssein ungenügend wahr-, angenommen und respektiert. Vor den sozialen Handicaps verblässen oft Ressourcen. Der sozioökonomischer Status folgt zwar dem Einkommen, für das schichtbedingte, erhöhte Risiko von Morbidität und Mortalität ist die mangelnde Erfahrung der Selbstwirksamkeit aber der entscheidend(er)e und im Behandlungs-Setting nutzbare Faktor. Armut ist (erzeugt) Mangel an Phantasie, sie zu wecken Heil-Kunst.

Klassenmedizin schaut anders hin: ´von unten her` statt ´von oben herab`. Sie bevorzugt keine Klasse, behandelt aber auch nicht alle gleich, sondern gut. Kein QM ohne das Soziale! In der Ausbildung müssen wir die Gefahr der elitär-assoziellen Grundimprägnerung bannen, die oft in wissenschaftlichem Gewand transportiert wird. Gute Hausarzt-Heilkunst war und ist Klassenmedizin in diesem Sinne.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag in 5 Abschnitten, Diskussion, kurz, während und ausführlich nach jedem Abschnitt (angestrebtes Verhältnis Vortrag/Diskussion von 1:1), optional: Gruppenarbeit an einer ausgewählten Kasuistik*

P07

### **Symptom Schwindel: Nützliche Systematik & Strategien zum Management anstatt selbst zu „schwindeln“**

*Dr. med. Joystone Gbadamosi, Gesche Ketels*

Schwindel ist eine multisensorische komplexe Wahrnehmungsstörung, die ein sehr häufiges in der Hausarztpraxis geschildertes Symptom darstellt. Ohne Systematik wird bei der oft sehr unscharfen Schilderung durch den Patienten selbst dem Behandler „schwindelig“, und er flüchtet sich in eine hilflose „Schrotschuss“- oder Ausschlussdiagnostik“ wie HWS-Röntgen oder Schädel-MRT. Die Folge könnten unzusammenhängende oder negative Befunde sein, die weitere Verunsicherung verursachen. In diesem Kurs erarbeiten wir zunächst gemeinsam wesentliche Einflussfaktoren, die zu dem Symptom Schwindel führen können. Daraus werden sich nachfolgend die strukturierte Anamnese und der neuro-vestibuläre Befund als Basis und Goldstandard der Diagnostik ergeben. Beispielhaft demonstrieren und üben wir gemeinsam einen Untersuchungsgang und ein Lagerungsmanöver für den paroxysmalen Lagerungsschwindel (BPLS). Zusätzlich entwickeln wir Strategien zum Umgang mit dem Schwindel, die sich aus der Anamnese und der Schilderung durch den Patienten ergeben. Wahlweise können interaktiv häufige Schwindel-Krankheitsbilder mittels Patientenbeispielen (die gerne vorab schon eingereicht werden können) vertieft werden. Dieser physiotherapeutisch-neurologisch interprofessionell ausgerichtete Workshop richtet sich an alle Hausärzte, MFA und Physiotherapeuten, die Interesse an Schwindeldiagnostik & -therapie haben.

*Didaktische Umsetzung: Sammeln von Fragen, Bedürfnissen, kurzes neurologisches Grundlagenreferat (Pathophysiologie, strukturierte Diagnostik), praktische diagnostische Übungen zum BPLS, Koordinationsprüfung mit Liege & Fallbeispiele. Ggf. weiteres Referat zu speziellen Krankheitsbildern*

P08

### **Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen – ein interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (identisch mit P18)**

*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim, Laura Brammer*

Niedergelassene Ärzte verbringen bis zu 80% ihrer Arbeitszeit im Gespräch mit Patienten. Kommunikationskompetente Ärzte verbessern den Behandlungserfolg u.a. durch Verbesserung der diagnostischen Genauigkeit und Therapietreue, erleichterte Krankheitsverarbeitung, Minimierung von Angst und Steigerung der Patientenzufriedenheit. Kommunikationsprobleme verursachen oftmals Behandlungsfehler und Beschwerdefälle. Kommunikative Fertigkeiten zum besseren Umgang mit herausfordernden Konsultationen sind erlernbar. Der Workshop richtet sich an interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie medizinische Fachangestellte, die ihre kommunikativen Fertigkeiten im Umgang mit herausfordernden Patientenkontakten an praktischen Beispielen erweitern möchten.

*Didaktische Umsetzung: Einführung im Plenum, Kleingruppen (mit Übungen mit Simulationspatienten/-innen), Zusammenfassung im Plenum.*

P09

### **Qualitätsmanagement (QM) für die Hausarztpraxis – dank QM fit für die Zukunft: HzV, DMP, Lehr- und Weiterbildungspraxis**

*Dr. med. Harro Böckmann, Dr. med. Detlef Niemann*

Im Mittelpunkt stehen die Themen:

- QM- Systeme im Vergleich: gelebte Motivation oder tote Bürokratie
- HzV und DMP, Einschreibung, Praxisorganisation und Erfahrungen

- SGB V-: Risikomanagement, Fehlermanagement praktisch
- QM-Tipps und Tricks in der Praxisführung: Brainstorming

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate, Fallbeispiele, Diskussion*

P10

### **Behandlung chronischer Wunden in der Praxis**

*Dr. med. Karl-Christian Münter, Dr. med. Stephan Fuchs*

Die Behandlung chronischer Wunden verläuft noch zu oft zwischen Resignation und Polypragmasie. Dem Gefühl der Hilflosigkeit angesichts jahrelanger Verläufe steht ein Überangebot der Industrie an Wundauflagen gegenüber. Wann kann was bei wem wie lange eingesetzt werden? Dieser Frage soll in dem Workshop nachgegangen werden. Dabei sollen praxisgerechte Algorithmen entwickelt werden, die ein zielgerichtetes, aber auch wirtschaftliches Vorgehen ermöglichen.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag mit Fallbeispielen und Diskussionsmöglichkeit*

P11

### **Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange? (identisch mit P16)**

*Frederike Grube, Britta Tetzlaff*

Heilmittelverordnungen werden durch den Heilmittelkatalog und das Budget reglementiert. Das führt zu Unmut und Missverständnissen auf Seiten der Therapeuten/-innen sowie der Hausärzte/-innen. Beide Berufsgruppen haben bei der Versorgung ihrer Patienten/-innen auch ein wirtschaftliches Interesse, aber in erster Linie verfolgen doch beide dasselbe Ziel – ihre Patienten/-innen sinnvoll unter medizinischen Aspekten mit Heilmitteln zu versorgen. Deshalb ist es notwendig die vorhandenen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen und zu verteilen.

Zu diesem Workshop laden wir Sie – Hausärzte/-innen, Medizinische Fachangestellte, Ergo- und Physiotherapeuten/-innen – ein. Anhand Ihrer mitgebrachten Fälle und vorbereiteter Fallbeispiele werden wir die Möglichkeiten und Inhalte von Heilmittelverordnungen erörtern. Ziel ist es, im interprofessionellen Austausch gemeinsam zu erarbeiten, wie die Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiel Gruppenarbeit, abschließende Diskussion*

P12 + P22

### **Hinsehen – Wahrnehmen – Handeln: Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (gekoppelt mit P22 – nur zusammen buchbar)**

*Iris Hannig-Pasewald, Kristina Lühr*

In diesem Workshop wird eine Einführung in das Thema Häusliche und sexualisierte Gewalt, die Dynamik destruktiver Beziehungen und die gesundheitlichen Folgen für Betroffene gegeben. Informationen zur Gesetzeslage, zu potenziell problematischen Aspekten in der Praxisversorgung sowie zur Kooperation zwischen gesundheitlicher und psychosozialer Versorgung sind eingeschlossen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die praxisnahe Vermittlung von Inhalten zur Gesprächsführung mit Betroffenen dar. Ferner werden Informationen zum regionalen Hilfesystem vorgestellt.

Dieser Workshop bezieht sich auf das Konzept von GEWINN GESUNDHEIT®, einem evaluierten und professionellen Angebot zur Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Frauen. Zentrale Aspekte sind Wissensvermittlung durch Fortbildungen und Vernetzung zwischen medizinischem und psychosozialem Sektor. (Die Teilnehmer/-innen des Workshops erhalten ein Zertifikat.)

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Interaktive Übungen, Diskussion*

➔ Nur für Hausärztinnen und Hausärzte (H)

H01

**Vergiften oder heilen – die Last der Polypharmakotherapie**

*Dr. med. Hans-Otto Wagner*

Mit zunehmendem Anteil älterer Menschen nimmt Multimorbidität und zwangsläufig die Mehrfachmedikation unserer Patienten zu. Gleichzeitig nimmt die Evidenz für eine derartige Pharmakotherapie bei Komorbiditäten mit multiplen Kombinationen und mit ansteigender Zahl der Pharmaka ab und die Schädigung zu. Ziel der Veranstaltung ist es, sich mit diesem Problem eingehender zu befassen und Strategien zur Medikamentenreduktion für den Praxisalltag zu entwickeln.

Die Teilnehmer können anonymisierte Medikamentenpläne (z.B. mit mehr als 6 Substanzen) aus ihrer eigenen Praxis mitbringen, anhand derer der Umgang mit Polypharmazie und die Reduktion der Medikamentenlast praktisch geübt werden kann.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit anhand von Medikamentenplänen, Entwicklung von allgemeinen Regeln und Priorisierungslisten bei Multimedikation, Vergleich mit Priscus-Liste und der LL Multimedikation*

H02

**Was Sie schon immer über Ultraschall des Abdomens wissen wollten**

*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*

In Gruppen von 6 Ärzten, die in ihrer Praxis bereits die Abdomen-Sonographie durchführen, wird unter Anleitung eines Tutors an gesunden Modellen geübt. Die Fragestellungen bzw. Themen kommen aus der Gruppe. Bei Interesse können Beispiele pathologischer Sono-Bilder gezeigt werden. Der Workshop bietet in erster Linie eine Gelegenheit, die eigene Untersuchungstechnik zu verbessern.

*Didaktische Umsetzung: Hands on: Sonographie des Abdomen unter Anleitung. Der Workshop ist nicht für Anfänger in der Sonographie*

H03

**Schulter, Hüfte und Knie – die Untersuchung der großen Gelenke**

*Dr. med. Nicolai Borkowski*

Die klinische Untersuchung von Schulter, Hüfte und Knie wird demonstriert und dann in Kleingruppen geübt. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen. Wenn der zeitliche Rahmen es zulässt, werden zusätzlich einfache Behandlungstechniken und Übungen demonstriert und trainiert.

*Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit*

H04

**Allgemeinmedizinische Aspekte der Rechtsmedizin: Leichenschau, Todesursachenklärung, Angehörigenbetreuung, postmortale Gewebespende, klinische Rechtsmedizin**

*Dr. med. Birgit Wulff, Dr. med. Ann-Sophie Schröder*

Bei der Versorgung ungeklärt/unnatürlich Verstorbener und auch lebender Patientinnen und Patienten, die körperlicher Gewalt ausgesetzt waren, ergeben sich Schnittstellen zur Allgemeinmedizin und damit zu Ihnen als Hausärztinnen und Hausärzten. Wir möchten diese Kooperation intensivieren und unsere Arbeit vorstellen. In diesem Rahmen besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Teilnahme an einer rechtsmedizinischen Leichenschau.

*Didaktische Umsetzung: 2 Einführungspräsentationen mit anschließender Diskussion, Leichenschau*



## H05 + H10

### **Mechanische Diagnostik und Therapie (nach Robin McKenzie) – ein praxistaugliches Konzept der Physiotherapie zu pragmatisch-leitliniengerechtem Vorgehen für Hausärzte beim Kreuzschmerz (gekoppelt mit H10 – nur zusammen buchbar)**

*Mathias Rosenbaum, Dr. med. Frank Stüven*

Die 2010 verabschiedete Nationale Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz stellt einen sinnvollen Paradigmenwechsel der Medizin des akuten und subakuten Kreuzschmerzes dar. Manipulationen und Injektionen haben kaum noch wissenschaftliche Unterstützung. Jedoch bleiben viele Kolleginnen bezüglich ihres Handelns beim Kreuzschmerz unsicher-, „Information“ und „Bewegungsübung“ bleiben recht schwammige Empfehlungen in der Leitlinie.

Wir stellen hier für Allgemeinmediziner ein spezielles Untersuchungs- und Behandlungsverfahren (MDT/ McKenzie-Konzept) vor. Es dient dem Erkennen spezifischer und ernsthafter Pathologien, Einschätzung der Prognose, Anleitung spezifischer aktiver Therapieverfahren/Übungen, Maßnahmen zur Vorbeugung von Rezidiven und Vermeidung der Chronifizierung, Erkennen psychosozialer Faktoren und ihrer Bedeutung in der Therapie, Erkennen von Grenzen nichtinvasiver therapeutischer Verfahren. Die klinischen MDT-Subgruppen der LWS lassen sich auf HWS und BWS sowie periphere Gelenke übertragen und eröffnen spezifische Therapieansätze.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate, Live-Patient, Papercase (Theorieblock vormittags, Praxis- & Gruppenblock nachmittags)*

➔ Nur für Medizinische Fachangestellte (M)

## M01

### **Kommunikation im hausärztlichen Team – Feedback- und andere „schwierige“ Gespräche**

*Dres. rer. hum. biol. Heike Hansen, Nadine Pohontsch, Marion Eisele*

Eine gute Kommunikation im hausärztlichen Praxisteam ist unersetzlich für eine gute, störungsfreie und erfolgreiche Zusammenarbeit im Team und die (Arbeits-) Zufriedenheit aller Beteiligten. Dieser Workshop, der sich mit den Grundlagen guter Feedbackgespräche und der „gewaltfreien Kommunikation“ nach Rosenberg/Gens beschäftigt, soll MfAs helfen, erfolgreich und zufriedenstellend in schwierigen Situationen mit Ärztinnen und Ärzten sowie Kollegen/-innen zu kommunizieren. Dies kann z. B. für Feedbackgespräche zur Arbeitsleistung oder zum Führungsverhalten oder Gespräche über andere schwierige Themen genutzt werden. Nach einem Impulsreferat soll diese Art der Kommunikation in Rollenspielen an Beispielen der Teilnehmern/-innen geübt und die dabei gemachten Erfahrungen diskutiert werden.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit (Rollenspiele), Diskussion*

## M02

### **Systemisch nachgefragt: humorvoll, geradeaus, unerschrocken (identisch mit M03)**

*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*

Die Arbeit am Empfangstresen einer Hausarztpraxis erfordert erhebliches Fingerspitzengefühl. Um einen möglichst reibungsfreien Praxisbetrieb zu gewährleisten, ist es immer wieder notwendig, mit Worten einzugreifen: Patienten zu beruhigen, Dringlichkeiten zu moderieren, Erwartungen zu dämpfen, absurde Wünsche abzuwehren.

Der Workshop macht die Teilnehmer/-innen vertraut mit der systemischen Perspektive in der Kommunikation. Sender und Empfänger von Informationen stehen dabei im Hier und Jetzt miteinander in Beziehung. Bei der Suche nach Lösungen in konflikthaften Situationen spielt es nämlich keine Rolle mehr, wer wann was so oder so gesagt bzw. verstanden hat.

Die im Workshop vorgestellten systemischen (Frage-)Techniken helfen, den Arbeitsalltag zu erleichtern, das Störpotenzial durch entgleiste Kommunikationen zu verkleinern und sich selbst die Kontrolle über die Kommunikation zu erhalten.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Wortspiel-Elemente, Diskussion*

---

## Workshopbeschreibungen

Workshops am Nachmittag, 14:15 – 16:15 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

P13

**Diabetische Füße gehen durch die Praxis... (identisch mit P02)**

*Sabina Bülders*

(Identisch mit P02, weitere Informationen finden Sie dort)

P14

**Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (identisch mit P05)**

*Dr. med. Anne Kamphausen, Jasper Killat*

(Identisch mit P05, weitere Informationen finden Sie dort)

P15

**Lachen ist gesund – Humor als Stressbewältigung im Praxisalltag**

*Jan-Rüdiger Vogler*

Humor hilft, die Widrigkeiten des Lebens zu bewältigen. Im Praxisalltag kann er dem Team die Kommunikation erleichtern. Und er kann den Umgang mit belastenden Situationen erträglicher gestalten. Sie erfahren, wozu Humor gut ist und wie man ihn üben kann. Außerdem erhalten Sie Anregungen, wie Sie Humor zum Wohle von Patienten und des Teams in der Praxis einsetzen können – und in welchen Situationen Sie besser darauf verzichten.

*Didaktische Umsetzung: Referat, Gruppenarbeit und Diskussion*

P16

**Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange? (identisch mit P11)**

*Frederike Grube, Britta Tetzlaff*

Heilmittelverordnungen werden durch den Heilmittelkatalog und das Budget reglementiert. Das führt zu Unmut und Missverständnissen auf Seiten der Therapeuten/-innen sowie der Hausärzte/-innen. Beide Berufsgruppen haben bei der Versorgung ihrer Patienten/-innen auch ein wirtschaftliches Interesse, aber in erster Linie verfolgen doch beide dasselbe Ziel – ihre Patienten/-innen sinnvoll unter medizinischen Aspekten mit Heilmitteln zu versorgen. Deshalb ist es notwendig die vorhandenen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen und zu verteilen.

Zu diesem Workshop laden wir Sie – Hausärzte/-innen, Medizinische Fachangestellte, Ergo- und Physiotherapeuten/-innen – ein. Anhand Ihrer mitgebrachten Fälle und vorbereiteter Fallbeispiele werden wir Möglichkeiten und Inhalte von Heilmittelverordnungen erörtern. Ziel ist es, im interprofessionellen Austausch zu erarbeiten, wie die Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbeispiel Gruppenarbeit, abschließende Diskussion*

P17

### **Praxispartner zum Thema Demenz – Versorgungsstrukturen in Hamburg**

*Kirsten Prehm, Katharina Dahl*

Die Versorgung von Menschen mit Demenz stellt in der Praxis eine besondere Herausforderung dar. Zwar gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote und viele unterschiedliche Akteure, allerdings finden Betroffene und Akteure nicht immer zueinander.

In diesem Workshop werden Defizite/Bedarfe aus hausärztlicher Sicht gesammelt und Lösungen zur Umsetzung in der Praxis erarbeitet. Außerdem werden bestehende hilfreiche Angebote und deren Zugangswege vorgestellt.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Diskussion*

P18

### **Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen – in interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (identisch mit P08)**

*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim, Laura Brammer*

(Identisch mit P08, weitere Informationen finden Sie dort)

P19

### **Das kleine „1x1“ der Naturheilverfahren**

*Dr. med. Dominik Ahlquist*

Zielgruppe sind alle an Naturheilverfahren Interessierte – MFA und Ärzte

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit und Austausch eigener Erfahrungen*

P20

### **Terminmanagement**

*Iris Schluckebier*

Pünktlich anfangen und pünktlich in den Feierabend – geht in einer Arztpraxis nicht...? DOCH! Planen Sie nicht die Zeit neu, sondern planen Sie ihre Termine neu, nutzen Sie individuelle Lösungsansätze, denn jede Praxis „tickt“ anders. „Quetschen“ Sie keine Patienten mehr dazwischen und freuen Sie sich auf weniger Diskussionen zum Beschwerdethema Nummer 1: Die Wartezeit! Eine Information vorab: gutes Terminmanagement funktioniert nur im Team und dazu gehören MFAs, Ärztinnen und Ärzte sowie die Patienten. Erfahren Sie, wie Sie die Zeitdiebe ihrer Praxis herausbekommen, um zu sehen, wo die Schwachstellen liegen und welche neuen Strukturen helfen könnten. Denn Puffertermine und Akutsprechstunden sind nicht allein des Rätsels Lösung!

*Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag, Fallbeispiele, Austausch, Lösungsansätze als Ideenvortrag*

P21

### **Häufiges an der Haut in der Praxis (identisch mit P01)**

*Priv.-Doz. Dr. med. Marc Alexander Radtke*

(Identisch mit P01, weitere Informationen finden Sie dort)

P22

### **Hinsehen – Wahrnehmen – Handeln: Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (gekoppelt mit P22 – nur zusammen buchbar)**

*Iris Hannig-Pasewald, Kristina Lühr*

(gekoppelt mit P12, weitere Informationen finden Sie dort)

P23

### **Bonus: Die Geburt der modernen Medizin – Rundgang durch das Medizinhistorische Museum Hamburg**

*Dr. med. Doris Fischer-Radizi*

Das Medizinhistorische Museum gibt mit seiner permanenten Ausstellung einen Einblick in die „Geburt der modernen Medizin“ seit dem 19. Jahrhundert. Mit diesem Einblick in die Vergangenheit werden auch heutige Entwicklungen in der Medizin verständlicher. Das Museumsgespräch liefert Anhaltspunkte, um sich weiter in die Themen der Ausstellung zu vertiefen. Sie beinhaltet auch eine Besichtigung des einzigartigen restaurierten Sektionssaales und der Geschichte des Hauses, das noch bis vor wenigen Jahren das Pathologische Institut des Universitäts-Klinikums beherbergte und heute unter Denkmalschutz steht. Erleben Sie Medizingeschichte am authentischen Ort! (Schwerpunkte der Führung können am Anfang abgestimmt werden)

➔ Nur für Hausärztinnen und Hausärzte (H)

H06

### **Sprachtherapeutische Diagnostik und Intervention bei Kindern und Erwachsenen**

*Prof. Annette Baumgaertner PhD, Prof. Annette Fox-Boyer PhD*

Der Workshop gibt einen Überblick über Diagnostik und Therapie bei Sprach-, Sprech- Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Bezüglich Sprachdiagnostik bei Kindern wird angesprochen: warum, ab wann, was, und (im Rahmen der U-Untersuchungen) wie? Sprachdiagnostik bei Erwachsenen wird mit Fokus auf neurogene Sprach- und Sprechstörungen (u.a. Dysphagie, Aphasie, Dysarthrie, Sprachstörungen bei dementieller Entwicklung) vorgestellt.

Es wird aktuelles Wissen über therapeutisches Vorgehen bei Kindern und Erwachsenen zusammengefasst, und falls es die Zeit erlaubt, sprachtherapeutische Diagnostik und Therapie anhand von Fallbeispielen verdeutlicht und diskutiert. Es werden Verordnungsempfehlungen gegeben.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Diskussion, Fallbeispiele*

H07

### **Wie bringe ich den richtigen Patienten (z.B. Berufstätige) zur richtigen Zeit in die richtige Rehabilitation – Tipps und Tricks**

*Dr. med. Stephan Fuchs*

Jeder von uns Hausärzten kennt das. Bei unseren berufstätigen, chronisch kranken Patienten (z.B. chronischer Kreuzschmerz, Depression, Angststörung) haben wir schon alles ausprobiert. Jetzt wäre es eigentlich Zeit eine Rehabilitation zu beantragen.

Hierfür muss ich den Patienten, welcher noch im Arbeitsleben steht, mit an Bord holen und einen Rehabilitationsantrag schreiben. Was will der Gutachter von mir wissen? WIE muss ich das Schreiben? Was sind die Kerninformationen? Wir geben Tipps und Tricks zum Erstellen von Befundanträgen sowie Hintergrundinformationen zu verschiedenen Reha-Formen.

Am Ende gelingt es Ihnen ihre Bewilligungsrate für Reha-Anträge deutlich zu erhöhen und Ihre Patienten in die gewünschte Rehabilitation zu bringen.

*Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit, Interaktive Fallbearbeitung, Erfahrungsaustausch, Diskussion*

H08

### **Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen**

*Dr. med. Stefan Schmiedel*

Es wird ein Überblick über die aktuell empfohlenen medikamentösen, nicht medikamentösen und Impfprophylaxen für die Beratung vor einer Fernreise gegeben. Anhand von typischen Fallbeispielen sollen konkrete Empfehlungen erarbeitet werden. Im zweiten Teil des Workshops soll, ebenfalls anhand von aktuellen Fallbeispielen, das Management von erkrankten Reiserückkehrern diskutiert werden.

*Didaktische Umsetzung: Übersichtsreferat, Gruppendiskussion*

H09

### **Kommunikation im hausärztlichen Team – Feedback- und andere „schwierige“ Gespräche**

*Dres. rer. hum. biol. Heike Hansen, Nadine Pohontsch, Marion Eisele*

Eine gute Kommunikation im hausärztlichen Praxisteam ist unersetzlich für eine gute, störungsfreie und erfolgreiche Zusammenarbeit im Team und die (Arbeits-) Zufriedenheit aller Beteiligten. Dieser Workshop, der sich mit den Grundlagen guter Feedbackgespräche und der „gewaltfreien Kommunikation“ nach Rosenberg/Gens beschäftigt, soll Hausärztinnen und Hausärzten helfen, erfolgreich und zufriedenstellend in schwierigen Situationen mit Kollegen/-innen und Angestellten zu kommunizieren. Dies kann z. B. für Feedbackgespräche zur Arbeitsleistung oder zum Führungsverhalten oder Gespräche über andere schwierige Themen genutzt werden. Nach einem Impulsreferat soll diese Art der Kommunikation in Rollenspielen an Beispielen der Teilnehmern/-innen geübt und die dabei gemachten Erfahrungen diskutiert werden.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit (Rollenspiele), Diskussion*



## H10 + H05

### **Mechanische Diagnostik und Therapie (nach Robin McKenzie) – ein praxistaugliches Konzept der Physiotherapie zu pragmatisch-leitliniengerechtem Vorgehen für Hausärzte beim Kreuzschmerz (gekoppelt mit H5 – nur zusammen buchbar)**

*Mathias Rosenbaum, Dr. med. Frank Stüven*

(Die Buchung dieses Kurses ist nur in Verbindung mit H5 möglich. siehe H5)

## H11

### **Was Sie schon immer über Ultraschall des Abdomens wissen wollten**

*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*

In Gruppen von 6 Ärzten, die in ihrer Praxis bereits die Abdomen-Sonographie durchführen, wird unter Anleitung eines Tutors an gesunden Modellen geübt. Die Fragestellungen bzw. Themen kommen aus der Gruppe. Bei Interesse können Beispiele pathologischer Sono-Bilder gezeigt werden. Der Workshop bietet jedoch in erster Linie eine Gelegenheit, die eigene Untersuchungstechnik zu verbessern.

*Didaktische Umsetzung: Hands on: Sonographie des Abdomen unter Anleitung. Der Workshop ist nicht für Anfänger in der Sonographie*

## H12

### **„Let’s talk about sex“ – Patienten/-innen in Fragen der sexuellen Gesundheit beraten**

*Dr. med. Thomas Buhk, Helga Neugebauer*

Wie rede ich mit meinen Patientinnen und Patienten über Sexualität? Wie berate ich angemessen zu HIV/STI-Risiken und Schutzmöglichkeiten? Nach einer kurzen Einführung zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) fokussieren die Referenten auf den Aufbau von Gesprächen über Sexualität im Setting einer Arztpraxis. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen und passende Kommunikationsstrategien kennenzulernen.

Weitere Themen: Umgang mit Grenzen und Tabus, Bedeutung der eigenen Haltung zu Sexualität und ihr Einfluss auf das Beratungsgeschehen. Bedeutung der sexuellen Identität von Patienten/-innen für Diagnostik und Beratung. Spezifische Beratungsangebote in Hamburg.

*Didaktische Umsetzung: Kurzvorträge zu Diagnostik und konsiliarischer Unterstützung für Patienten/-innen, Arbeit mit Fallbeispielen in Kleingruppen*

➔ Nur für Medizinische Fachangestellte (M)

## M03

### **Systemisch nachgefragt: humorvoll, geradeaus, unerschrocken (identisch mit M02)**

*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*

Die Arbeit am Empfangstresen einer Hausarztpraxis erfordert erhebliches Fingerspitzengefühl. Um einen möglichst reibungsfreien Praxisbetrieb zu gewährleisten, ist es immer wieder notwendig, mit Worten einzugreifen: Patienten zu beruhigen, Dringlichkeiten zu moderieren, Erwartungen zu dämpfen, absurde Wünsche abzuwehren.

Der Workshop macht die Teilnehmer/-innen vertraut mit der systemischen Perspektive in der Kommunikation. Sender und Empfänger von Informationen stehen dabei im Hier und Jetzt miteinander in Beziehung. Bei der Suche nach Lösungen in konflikthaften Situationen spielt es nämlich keine Rolle mehr, wer wann was so oder so gesagt bzw. verstanden hat.

Die im Workshop vorgestellten systemischen (Frage-)Techniken helfen, den Arbeitsalltag zu erleichtern, das Störpotenzial durch entgleiste Kommunikationen zu verkleinern und sich selbst die Kontrolle über die Kommunikation zu erhalten.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Wortspiel-Elemente, Diskussion*

MO4

### **EKG – Basics der Durchführung und Interpretation**

*Sabrina Lemke, N.N.*

Das Elektrokardiogramm weist auf vielfältige Erkrankungen und Eigenschaften des Herzens hin. Ein sicherer Umgang, sowie das Erkennen von akuten Ereignissen am Herzen soll an praktischen Beispielen in dem Workshop vermittelt werden.

*Didaktische Umsetzung: Präsentation, Kleingruppenarbeit und Ergebnisdiskussion*

---

## Referentinnen und Referenten

*Ahlquist, Dominik, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Palliativmedizin, Naturheilverfahren, niedergelassen in Kaltenkirchen, Schleswig-Holstein

*Baumgaertner, Annette, Prof.*

Staatl. anerk. Logopädin, Professorin für Logopädie, Hochschule Fresenius, Fachbereich Gesundheit & Soziales, Hamburg

*Böckmann, Harro, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Bad Krozingen, Baden-Württemberg

*Borkowski, Nicolai, Dr. med.*

Facharzt für Orthopädie, Rückenzentrum am Michel, Hamburg

*Brammer, Laura,*

M.Sc. Gesundheitspsychologie, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Buhk, Thomas, Dr. med.*

Facharzt für Innere Medizin, Infektiologe, Infektionsmedizinisches Centrum Hamburg (ICH)

*Bülders, Sabina*

Medizinische Fachangestellte in einer Hausarztpraxis in Bremen

*Dahl, Katharina*

Ärztin, MPH, Freiberufliche Journalistin und medizinische Fachlektorin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Eisele, Marion, Dr. rer. hum. biol.*

Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Fischer-Radizi, Doris, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, ehemals niedergelassen in Hamburg-Rahlstedt, Mitarbeiterin im Medizinhistorisches Museum Hamburg

*Fox-Boyer, Annette, Prof., PHD*

Professur für Theoriebildung in der Logopädie, Europäische Fachhochschule, Hamburg

*Fuchs, Stephan, Dr. med.*

Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sektion Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Halle (Saale)

*Gbadamosi, Joystone, Dr. med.*

Oberarzt Neurologie, Facharzt für Neurologie / Intensivmedizin / Rettungsmedizin, HELIOS Klinik Geesthacht

*Grube, Friedericke*

Physiotherapeutin, Leitungsteam Physiotherapie, UKE

*Hannig-Pasewald, Iris*

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin, Opferhilfe Beratungsstelle Hamburg

*Hansen, Heike, Dr. rer. hum. biol.*

Dipl.-Gesundheitswirtin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Kalvelage, Bernd, Dr. med.*

Facharzt für Innere Medizin, Im Ruhestand – ehemals niedergelassen in Hamburg-Willhelmsburg

*Kamphausen, Anne, Dr. med.*

Ärztlich wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

*Keim, Rebecca*

Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Ketels, Gesche*

Physiotherapeutin, Ambulante Physiotherapie, UKE

*Killat, Jasper*

Ärztlich wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

*Lemke, Sabrina*

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Bachelor of Science ANP, ehemals am Institut für Allgemeinmedizin, UKE, Mitarbeiterin bei Lohfert und Lohfert AG Hamburg

*Lühr, Kristina*

Psychologische Psychotherapeutin, Opferhilfe Beratungsstelle Hamburg

*Münter, Karl-Christian, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Phlebologe, niedergelassen in Hamburg – Bramfeld

*Neugebauer, Helga*

Fachärztin für Innere Medizin, Akupunktur, Ärztin der AIDS-Hilfe Hamburg

*Niemann, Detlef, Dr. med.*

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe und Facharzt für Allgemeinmedizin, Vorstandsmitglied des Hausärzterverbands Hamburg e.V., niedergelassen in Heimfeld,

*Patra, Stefan*

Dipl.-Sportwissenschaftler, Athleticum, UKE

*Pohontsch, Nadine, Dr. rer. hum. biol.*

Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Prehm, Kirsten*

Sozialökonomin, Projektleitung, SeniorPartner Diakonie, Diakonisches Werk Hamburg

*Puschmann, Egina, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Radtke, Marc Alexander, Priv.-Doz. Dr. med.*

Oberarzt für Dermatologie und Venerologie, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, UKE

*Rosenbaum, Mathias*

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Lübeck

*Scherer, Martin, Prof. Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin (UKE), Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin und Sprecher der Ständigen Leitlinienkommission

*Schmiedel, Stefan, Dr. med.*

Facharzt für Innere Medizin, Leiter des Bereichs Klinische Infektiologie, Tropenmedizin, Oberarzt in der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik, UKE

*Schluckebier, Iris*

Medizinische Fachangestellte und Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin Universität Witten/Herdecke

*Straessle, Tom, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Hamburg Neustadt

*Stüven, Frank, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in Bergedorf, Vorstandsvorsitzender des Hausärzterverbands Hamburg

*Tetzlaff, Britta*

Ergotherapeutin M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Vogler, Jan-Rüdiger*

Publizist und Kommunikationswissenschaftler, Coach, Humortrainer, Hamburg

*Wagner, Hans-Otto, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Oberärztliche Koordination, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Wiegand, Christiane, Dr. med.*

Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie, Oberärztin in der I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

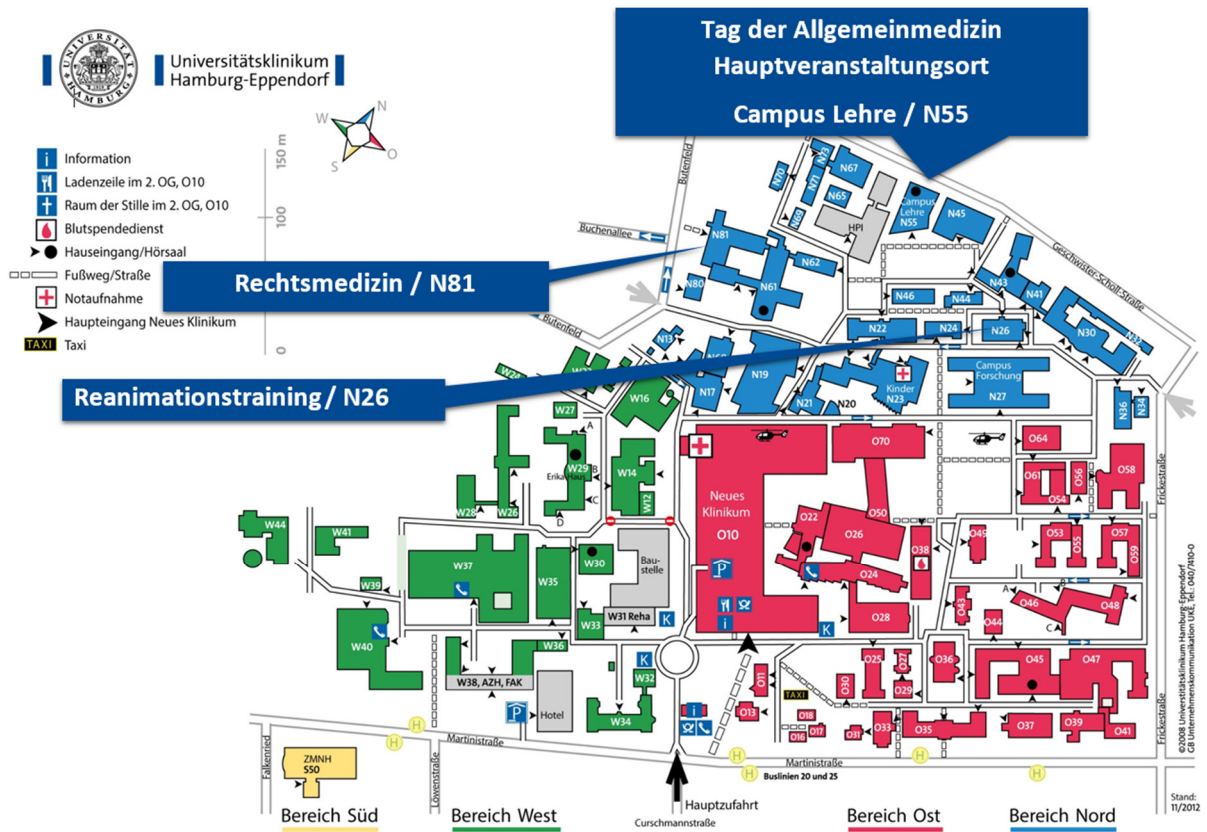
*Wulff, Birgit, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Arbeitsmedizin, Institut für Rechtsmedizin, UKE

*Zimmermann, Thomas, Dr. sc. hum.*

Dipl.-Psychologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

Hier finden Sie uns:



*Wir freuen uns auf Sie!*





*...und wir würden uns auch freuen, wenn Sie sich schon den Termin für 2016 vormerken:*



*...und wenn wir Sie für die DEGAM begeistern könnten:*



**Deutsche Gesellschaft  
für Allgemeinmedizin  
und Familienmedizin (DEGAM)**

- die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Hausärzteschaft
- **fachliche Heimat** von Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern, hausärztlich tätigen Internistinnen und Internisten, Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrärzten sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern der universitären Institute für Allgemeinmedizin, wissenschaftlich interessierten MFA sowie Medizinstudierenden (beitragsfrei)
- Verzicht auf Sponsoring durch pharmazeutische Unternehmen
- Erarbeitung von Leitlinien und Handlungsempfehlungen speziell für die hausärztliche Praxis
- Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses bereits ab Studienbeginn
- interkollegialer Austausch im Rahmen von Praxishospitationen

**Die Allgemeinmedizin unterstützen, DEGAM-Mitglied werden und gleichzeitig profitieren durch...**

- ✓ **tagesaktuellen E-Mail-Service** u.a. zu hausärztlich relevanten Studienergebnissen (DEGAM-Benefits)
- ✓ kostenloses Abonnement der ZFA (Zeitschrift für Allgemeinmedizin)
- ✓ kostenlosen Zugang zur Cochrane-Library/Volltextmodus
- ✓ reduzierte Kongressgebühr für den DEGAM-Jahreskongress

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle  
Goethe-Universität, Haus 15, 4. OG  
Theodor-Stern-Kai 7  
60590 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 – 65 00 72 45  
E-Mail: geschaeftsstelle@degam.de

[www.degam.de](http://www.degam.de)

[www.tag-der-allgemeinmedizin.de](http://www.tag-der-allgemeinmedizin.de)

[www.degam-famulaturboerse.de](http://www.degam-famulaturboerse.de)